

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 J; auswärts 1 M 45 J. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 25.

Samstag, 1. März 1902

38. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

Ulm, 25. Febr. Der Konkurs der Schäftesfabrik Beck und Söhne gestaltet sich immer schwieriger. Die Schulden betragen 800 000 Mk. und die unbedingten Forderungen mindestens eine halbe Million. Die Hauptgläubiger sind ein hiesiges Bankgeschäft und einige Neutlinger Lederhändler.

Rom, 23. Febr. Hier wurden fünf Anarchisten verhaftet, welche im Besitze von Dokumenten waren, aus welchem hervorgeht, daß die jüngsten Ereignisse in Triest und Barcelona ein Werk der Anarchisten-Centren sind.

— Aus Brüssel kommt folgende Meldung: Der gestern hier eingetroffene, direkt vom südafrikanischen Kriegsschauplatz kommende Dr. Albrecht, der zwei Töchter des Generalkommandanten der Buren, Louis Botha, ihrer in Belgien weilenden Mutter zuführt, erklärt die Lage der Buren für glänzend. Die Buren befänden sich heute in günstiger Position als zu Anfang des Krieges. Die im Felde stehenden Buren seien fest entschlossen, den Kampf bis ans bitterste Ende auszukämpfen. Die Niedergeschlagenheit der englischen Soldaten nehme derart zu, daß sie jede Berührung mit den Buren vermeiden. Die Blockhäuser erwiesen sich als verderblich für die bewegungslos eingeschlossenen Truppen und hinderten die Buren durchaus nicht. Dr. Albrecht erklärte, wegen eines sehr wichtigen Auftrags für den Präsidenten Krüger unverzüglich weiterreisen zu müssen.

New York, 25. Febr. Der Bürgermeister von New York erließ eine Bekanntmachung folgenden Inhalts: Am heutigen Tage wird die neue Yacht des deutschen Kaisers hier vom Stapel laufen und von der Tochter unseres Präsidenten auf den Namen Meteor getauft werden, worauf die Stadt New York am Nachmittag dem Prinzen Heinrich das Ehrenbürgerrecht erteilen wird. Im Hinblick auf diese Ereignisse fordere ich die Bürgerschaft auf, den heutigen Tag als Festtag zu betrachten und in ihren Wohn- und Geschäftshäusern die Nationalflagge auszuhängen.

Washington, 24. Febr. Prinz Heinrich wurde im Weißen Hause nach dem blauen Saal geleitet und dort von dem Präsidenten Roosevelt empfangen. Es fand eine formelle Unterredung statt. Der Präsident geleitete sodann den Prin-

zen zu seiner Frau und seiner Tochter Alice, sowie den Kabinettsmitgliedern. Von da wurde der Prinz zu der reichgeschmückten deutschen Botschaft geführt, deren 1. Stock der Prinz bewohnt. Präsident Roosevelt stattete dort dem Prinzen im Laufe des Nachmittags einen Gegenbesuch ab. Später besuchte der Präsident des Distrikts Columbia den Prinzen als den Vertreter des Landes Friedrichs des Großen und Friedrichs des Guten und der Heimat von Wissenschaft und Kunst. Um 4 Uhr besuchte der Prinz das Kapitol.

Washington. Bei dem Festmahle im Weißen Hause brachte Präsident Roosevelt einen Trinkspruch auf den Deutschen Kaiser und das deutsche Volk aus. Er sagt in demselben: „Wir bewundern Deutschlands große Vergangenheit, seine gegenwärtige Größe und wünschen ihm jeden möglichen Erfolg für die Zukunft. Möge die Bande der Freundschaft zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volke immer stärker werden!“ Prinz Heinrich erwiderte mit einem Toast auf den Präsidenten, das Volk und die Unionstaaten. Er gab der Hoffnung auf eine beständige Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen Ausdruck. Präsident Roosevelt brachte dann noch einen Trinkspruch auf den Prinzen aus, indem er sagte: „Im Namen des amerikanischen Volkes begrüße ich Sie und biete Ihnen unsern wärmsten Willkommen und die Versicherung unserer herzlichsten Zuneigung dar.“ Am Mitternacht trat dann der Prinz seine Rückreise nach New York an. — Präsident Roosevelt folgte ihm in einem zweiten Sonderzug. Beide trafen am Dienstag früh bei nebligem Regenwetter in Shooters Island (der Werft, auf welcher die Kaiseryacht gebaut wurde und der Schiffstauwerk hartete) ein. Morgens 10 Uhr nahmen die Herrschaften auf einer Plattform Platz. Nach kurzer Unterhaltung schenkte Fräulein Roosevelt eine Champagnerflasche gegen das neue Schiff mit den Worten: „Im Namen des deutschen Kaisers taufe ich dich „Meteor“!“ Kanonenschüsse, Musik und lauter Jubel ertönten. Der Prinz überreichte sodann Fräulein Roosevelt einen Blumenstrauß. Fräulein Roosevelt zertrennte mit einem silbernen Beil die die Yacht haltenden Seile, die Yacht erzitterte, glitt vorwärts und erreichte sodann glatt die Mitte des Stromes. Der Prinz überreichte hierauf Fräulein Roosevelt ein Hutband mit dem Namen

„Meteor“ und knüpfte ihr dasselbe um den Arm. Von diesem Vorgang, sowie von mehreren anderen des Stapellaufs wurden photographische Aufnahmen gemacht. Trotz des ungünstigen Wetters verlief der ganze Hergang vorzüglich. Die neue Yacht führte die amerikanische Flagge. Prinz Heinrich richtete darauf folgendes Telegramm an den Kaiser: „Soeben bei glänzendster Beteiligung das von Miß Roosevelt's Hand getaufte schöne Schiff unter großer Begeisterung vom Stapel gelaufen. Gratuliere.“ Nach dem Stapellauf fand in der Festhalle ein Gabelfrühstück statt, bei welchem Prinz Heinrich folgenden Trinkspruch ausbrachte: „Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein dreifaches Hoch ausbringen auf den Präsidenten Roosevelt. Hipp hipp Hurrah!“ Das Haus erdröhnte unter den einstimmenden Rufen. Dann erwiderte Roosevelt mit einem dreifachen Hoch auf den Gast, der schon die Herzen der Amerikaner gewonnen habe. (Tosender Beifall.) Der Prinz und der Präsident schüttelten sich hierauf die Hand. Sodann wurde ein Hoch auf Miß Roosevelt ausgebracht.

Der verspätete Artillerist.*)

Ein weißer Nebel dampft auf dem Gefilde,
Das zwischen Rothenberg und Asperg sich
Hinstreckt, mit gold'nen Halmen reich geschmückt,
Die sich die vollen Ähren sorgsam wiegend,
Zum nahen Erntefest demütig rüsten. —
Mit breiten, schwarzen Schwingen raucht die
Nacht

Hernieder aus des Nordens eisig starrem
Erythralpalast, und Sichel ruht und Sense,
Die eben noch des Dämmes düst'ig Gut
Zu Boden streckten, dessen würz'ger Duft
So wohnig unsern Geist zum Träumen läßt. —

Hoch überm Rothenberge stehet silbern
Der volle Mond, und weiße Nebelreigen
Umzie'n der düstern Grabkapelle Kuppel.
Ist's Eberhard, der Städteuhmbezwinger,
Der hoch im Sattel dort sich naht, den Flammberg
Zu starker Faust? und dort?

Ist das nicht Ulrich,
Der Mann der Nebelhöhle,
Der von Silber
Ein leuchtend Jagdhorn an der Seite trägt
Und seinen Rappen so behende tummelt?
O süße Sommernacht im Schwabenlande,
Welch sel'ger Zauber liegt in dir verborgen,
Und welche Tiefen innigsten Gemüths
Und herrlichen Gedankens öffnest du!
Sieh dort den Asperg — mond'eglänzt —
Kornweiskheim

Mit seinem schlanken Turm, der leise mir,
Dem späten Abendpilger freundlich mahnend
Sanft klingend Glockengröße sendet.
Gedankenvoll, vom Zauber meiner Heimat
Und von dem Glanze der Vergangenheit,

*) Verfaßt und vorgelesen beim Königsfest der Württemberger in Berlin von Redakt. Dr. Fritz Wäfer.

Der sie umstrahlt, in Sinnen hingenommen,
So schreit' ich weiter auf der weißen Straße. —
An Rothbart denk' ich, Konradin, den Staufer,
Und an die Zollern! — „He, Sie, jaget Sie,
Wie Zeit ist denn?“ so schallt es plötzlich mir
In das erschrock'ne Ohr, daß Konradin der
Staufer,

Samt Rothbart und den edlen Hohenzollern
Mir jach aus meinen Sinnen schwand. —
Mechanisch

Hog ich die Uhr — ein viertel zehn, mein Freund!
So sprach ich; vor mir stand ein Kriegsmann,
Ein Artillerist, im Waffenrock, bestäubt,
Die Mütze schief — fast auf dem Ohr, und
vustend

Gleich einem Seehund, der zu Lande stieg, —
„Kos Heidasack, des ich emol tadalt“,
Sagt er und rückt die Mütze rasch zurecht,
„Um zehne sollt i z' Ludwigsburg schau sei,
Und hau de Zug verfehlt z' Kornwesta. Heilichs,
Wird dös en Schnaps gea' und Arrest, los
Bliß.“

Der Mond verschwand, und schwarzen Rossen
gleich

Braust eine Wolkenschar in wildem Sturm
Ob uns dahin, und Rebelschwaden drängen
Bon Feuerbach und Ruffenhäufen her
Durchs Erntefeld heran, umhüllend uns
Mit dichten Schleiern — und ich frug den
Krieger,

Der rasch ausgriff so daß ich seinem Schritte
Mit Mühe folgen konnte! „Hör, mein Freund,
Wie kommts, daß du so spät zu Pfade bist.
Du kennst doch des Dienstes strenge Uhr?“
„Ha Narr,“ sagt drauf mein biedrer Artillerist,
„Mei Schab, es Pfizenmayers Annemrei.
Hot mir no Kiachla g'macht ond Griibawürsch
Ins Ludwigsburger Wochablättle packt,
Seltweaga han i s' Züggle halt versaimt“, — —
Hörh — Kosseshul — ein elegantes Braal,
Zwei Rappen vorn, rauscht auf der Serpentine
Der breiten Straße flücht'gen Kaufs heran.
Mein Krieger faßt das wichtige Paket,
Das seine ledernen Griebenwürste birgt,
Und hält es hoch empor. — Entgegenschreitend
Den reichen Kennern ruft mit Macht er: „He,
Sie, fahret Sie vielleicht uff Ludwigsburg?“
Die Rappen steigen, doch von fester Hand
Gebändig't stehn Sie augenblicklich fest
Wie eine Mauer. — Von dem Wagen neigt
Hernieder: sich im schlichten Bürgerkleid
Ein Mann mit breiter Brust. Sein großes
blaues

Durchdringend Augenpaar ruht prüfend
Auf meinem Artilleristen, der mit Eifer
Das Wurstpaket noch immer in der Faust,
Sein stehend Sprüchlein wiederholt: „O Sie!
Sie Herr! Sie fahret gwis uff Ludwigsburg.“
Ein feines Lächeln juchet um den Mund
Des Wagenlenkers, und er sagt: „Mein Sohn,
Gewiß, ich fahre jetzt nach Ludwigsburg.“ —
„O nemmet Se me mit, send Se so guet,“
„I komm' sonst z' spät, en mei Kasern, no geits
Drei Tag Brigadehemmel, wenn net gar
Zeah Kreng; seahn Se, lieber, guter Herr,
O nemmet Se me mit, send so guet.“
So steht der Kriegsmann, und es spricht darauf
Der fremde Herr: „Nun gut mein Freund,
steig auf!“

„Ich mach mein Dant“, ruft froh der Kanonier.
Und wirft mit raschem Schwung sein Wurstpaket
Zum Wagenstiz hinauf; behende drauf
Steigt er den Wurststap nach, in dessen ich
Das Antlitz prütete seines edlen Helfers.
Und plötzlich war mir klar; der schlichte Venter
Des feurigen Rappenpaars, es war mein König,
Der ble Sproß des Eberhard, der einst
Zu Worms des Landes höchstes Preislied sang,
Daß er sein Haupt jedwedem Unterthan,
Könn' furchtlos legen in den treuen Schoß
Selbst in der tiefsten Wälder tiefster Nacht. —

Da stieben Funken auf, und gleich dem Pfeile,
Der schwirrend von der schlanken Sehne fliegt,
Jagd durch den Nebel hin der Königszwagen.

Nun möchtet Ihr wohl gerne weiter hören
Die schlichte Mär von meinem Kanonier?“
Gewiß auch ich war brennend wie ihr selbst,
Das Ende meines Abenteuers zu
Erlunden — und als löblicher Chroniste
Teil ich Euch gerne mit, was ich erfuhr:
„Derst i Sie net um Feuer bitta“, sagt
Der Kanonier, als gleich dem Pfeile,
Der schwirrend von der schlanken Sehne fliegt,
Das prächtige Gespann die Obstpalisere
Der weißen Straße tausend mist, i han
E' Schachtel Schwedische im Sack, 's ischt wöhr,
Ond dhät Sie net bemüha, aber 's goht
Zo wia der Deuffel uff dem Waga do,
Der Schnellzug isch e Dreck dagega!“ — Lachend
Reicht ihm der König eine Cigarette
Und hält ihm freundlich dar der eignen Blut.
Dann spricht er: „Sage mir, mein lieber Freund,
Bist Du denn gern Soldat?“

„Erschd et amol so ungeru“, sagt der Bäckre,
„Wenn no mei Oberscht et, des Queder wär —
No giengs no a, des muß i saga,
Der Alte von der Batterie ischt reacht,
Und au dia Mutter von der Batterie —
Er schnaukt oin Jbot an. S' ischt aber
So böß net gmoint — I be ganz gern Soldat.“
„Und was is' s' denn mit deinem Oberst, Freund?“
Fragt ihn darauf der König scharf und forschend:
„Ihr werdet doch ed grad sei Better sei?“
Sagt etwas ängstlich drauf der Kanonier.
„Nein, nein, mein Freund, ich bin sein Better
nicht.“

Spricht unser König heiter, „red nur frei!“
„Ja wisset Se, weils Sie send, will I's sa:
S'geit jedesmol e Donnerwetter, wenn
Mar dem sei Schendmür uff om Feld duß sieht.
Mar woist oit gar et reacht, wia rom und nom,
Ond wia der Bliß bischt — eh de no dran
denkscht,
Drei Dag em Loch — Seltweaga bene froh,
Daß Sie me hent uffsiga lau, — beim Strohl,
I sag ed wecker morga sonscht im Loch. —
Des aber will I heilig mi verschwöra
S' ischt s'lestemol, daß mir des Zeugß passiert,
Ond wenn au 's Pfizenmayers Annem'rei
De beste Kiachla bacht und Griibawürsch
Sechs Dugebweis ins Ludwigsburger Blättle
Mir packt. — des Züggle 8 Uhr 50
Berleim i nemme in Kornwesta, noi.“
Die königlichen Kronen der Kastanien,
Die Ludwigsburgs ehrwürdige Allee
Beschatten, nehmen hieher und verschwiegen
So Schwur wie Lächeln auf, den reuigen Schwur
Des Kanoniers, des Königs feines Lächeln.
Er schien der Sache nicht so ganz zu trauen
Und sagte: „Mir scheint just, mein lieber Freund
Du mußt ein recht beforlich Schächlein haben?“
„Ha do gud na“, ruft stolz der Kanonier,
„I sag ed z'viel, mei lieber Herr — no des,
Des Päckle heb I na ond sag,
„Des isch mei Annemrei!“ — der Wagen rollt
Zu den Kasernenhof — „Raus, Raus!“ ertönt
Der langgezogene Beckerus des Postens,
Und rasch vom Wagen springet der Rekrut,
Das Wurstpaket ans treue Herze drückend;
„I mach halt jetzt mein allerbestha Dant“,
Ruft er und reicht die biedre Hand hinauf
Zum Wagenstiz — der König schüttelt freundlich
Die derbe Hand ihm, senkt zum Gruß die
Beitsche,

Ein kurzer, leiser Pfiff, und gleich dem Pfeile,
Der schwirrend von der schlanken Sehne fliegt,
Jagt hin das stolze Rappenpaar durchs Dunkel,
Den Fürsten nach Marienwähl entführend.
Der Corporal, der just auf Wache war,
Und sah, wie der Rekrut von seinem König

So wieder jeglichen Respekt geschieden,
Fährt wild auf meinen Artilleristen los:
„Weißt Du, mit wem du da gefahren bist?“
„Noi wärle, noi, Herr Korporal!“ — „Was,
Mensch,
Du kennst den König net? — Der Pappel gleich;
Die jäh vom Biß getroffen niederstürzt,
So bricht mein Kanonier bei diesem Wort
Vor Schreck zusammen; mühsam nur wieder
Zur Wache hingebacht und kaltes Wasser
In reichem Guß bringt mählich seine Sinne
Dem Braven wieder. — Seufzend legt er dann
Denn müden Leib auf seinen Strohsack nieder,
Und schwere Träume ängsten seine Seele,
Bis ihn in nächster Morgens Frühe weckt
Des Hornes Klang das die Reveille kündet. —
Im Hofe steht die Batterie. — Der Oberst
Hat allbereits sich eingefunden, plaudernd
Steht er beim Hauptmann. — Jezo grüßt er kurz,
Kommandoruf! Wie eine Mauer steht
Die Batterie der Oberst tritt heran
Und ruft mit Schalle: „Hurlebaus!“ — Drei
Schritte

Tritt schlotternd vor der Artillerist. Der Oberst
Sagt kurz: „Mit wem bist gefahren du gefahren?“
„I? Mit em Kenich!“ Jener sagt es zitternd, doch
Mit einem Tonfall, der so siegreich ist
In seiner Wirkung, daß der Oberst selbst
Das Lachen nicht verbeissen kann, besänftigt
Des Dienstes straffe Zügel lockert und
Zum Kanonier freundlich spricht: Mein Sohn,
Das war für dich des Glücks, der Ehre viel! —
Hast du dich auch recht ordentlich benommen?
Und nicht etwa was Ungeachtetes gar
Geredet bei der Fahrt?“ — „Noi, wäcker, noi,“
Ruft froh der Kanonier, dem von dem Herzen
Ein Zentnerstein gefallen, als der Oberst
So freundlich mit ihm sprach: „Noi, wäcker, noi,
I hau net domms gschwäg'; all'weil hot er
glachtet

Und isch reacht lufchtig gwea, hot noch mein
Schab
Mi gfragt ond hot e Cigarette mir gschentt.“
„Schon recht,“ sagt drauf der Oberst lächelnd,
winkt:
„Rehrt, marsch!“ im Gliede steht der Artillerist.
Soweit die Mär! — Sie sollt Euch nur ergötzen
Und mancherlei in Eurem Herzen wecken
Was Heimatluft und Heimatsehnsucht heißt,
Wo's immer Schwaben giebt im Erdenrund.
Nun lasset Euch durch Künstlerhand gebildet,
Und dargestellt von uralter Jugend Blüte,
Ein lieblich Heimatgrüßen ist gefallen
Und schaut wie Schwaben seinen Herrscher ehrt:
Schlicht ist die Huldigung, doch echt und wahr,
Und schlicht und echt wie Gold fürwahr.
Soll bleiben jezt und immerdar,
Was Schwabens reich gesegnet Land gear.

Standesbuch-Chronik.
der Stadt Wildbad
vom 21. bis 28. Febr. 1902

17. Febr. Rall, Friedrich, Hausmeister hier, 1
Tochter.
18. „ Mutterer, Hermann Friedrich, Holz-
hauer in Grünhütte, 1 Tochter.
21. „ Haag, Wilh. Jakob, Bäcker in Nonnen-
mih, 1 Tochter.
24. „ Bott, Karl Albert, Dienstmann hier,
1 Sohn.
20. „ Schill, Ernst Hermann, Schlosserstr.
hier, 1 Sohn.

Gestorbene:
Febr. 24. Kirgis, Karl Gustav, 15 Jahre alt,
Sohn des Tagelöhnr Johann Georg
Kirgis, von hier.
„ 25. Schraft, Elisabeth Luise geb. Rein-
schmidt, 64 Jahre alt, Wittwe des
Bauern, Jakob Friedrich Schraft, Non-
nenmih.

Wildbad.

Haus-Verkauf.



Auf Antrag der Erben der verstorbenen Conrad Sigloch,
Sacklermeisters Eheleute hier kommt deren Liegenschaft: Die
Hälfte an Nro. A 96 — 52 qm. Wohnhaus an der Prinz-
Peter von Oldenburgstraße mit Kelleranteil unter Geb. Nro.
A 43 im Kappelberg am

Samstag, den 1. März ds. Js.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Lieb-
haber eingeladen sind.

Den 17. Februar 1902.

Ratschreiberei: Böhner.

Wildbad.

Sand-Verkauf.

Am Mittwoch, den 5. März d. Js.
abends 6 Uhr

auf dem Rathaus ca. 22 1/2 Cubm. vom
Blöcherweg, Bäuerlisgrundweg, Lamm-
wirthshütte bis zum Graben und bis an
Kappelbergweg.

Den 28. Febr. 1902.

Stadtpflege.

Fass-Hahnen

empfehlst billigst

D. Treiber.



Vereinsbank Wildbad

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.)

Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag, den 9. März 1902

Nachmittags 2 Uhr

im Hotel zur **Post** hier

mit folgender **Tagesordnung** statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1901.
- 2) Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1901 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 3) Feststellung der Dividende pro 1901.
- 4) Bekanntgabe des Berichts des Verbandsrevisors über die im Oktober stattgehabte Revision der Bank.
- 5) Statutenmäßige Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom Samstag den 1. März bis Sonntag den 9. März ds. Js. zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und den Mitgliedern ein Abdruck derselben in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

Wildbad, den 26. Februar 1902.

Der Vorstand:

Fr. Treiber, Carl Böhner, W. Ulmer.

Wildbad.

Sonntag den 2. März 1902

abends 7¹/₂ Uhr

Familien-Abend

des

Evangelischen Kirchen-Chors
im Gasthof z. „kühlen Brunnen“

wozu die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die Angehörigen der aktiven freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Wildbad.

Sonntag, den 2. März

Königs-Schießen

(Ehrenscheibe).

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Das Schützenmeisteramt.



Ofen- u. Herdgeschäft

von Albert Fischer

Lammstrasse 18 Pforzheim Telephon 962.

Durch Uebernahme der hiesigen Niederlage der Ofenfabrik C. F. Schmidt in Stuttgart gebe ich sämtliche

Thon-Oefen,

darunter ein weißer Porzellanherd und ein Gaskamin zu jedem annehmbaren Preise ab. Zugleich empfehle ich mein großes Lager in allen Sorten Thon-Ofen, sowie auch eiserne Ofen und Herde.

Umänderungen von Thon-Ofen zu jeder Feuerung werden pünktlich besorgt.

Liederkranz Wildbad.

Samstag den 1. März
abends 8 Uhr



Sing-Stunde

im Gasth. z. Löwen.

Der Dirigent.

Zu verkaufen.

Ein größerer Posten

Porzellan,

2 Sopha,

Polsterstühle,

Rohrjessel,

sowie einige andere Gegenstände.

Liebhaber wollen sich bis **Mittwoch** den **5. März** im **Hotel Bellevue** melden.

Ein solides fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren in einen hies. Gasthof für die Küche zu baldigem Eintritt.

gesucht.

Näheres zu erfr. in der Exped. d. Bl

Schöne Ia. Italienische

Lege-Hühner

empfehlenswert

A. Blumenthal,
Geflügelhandlg.

HERREN, welche
reell u. Billig bedient sein wollen,
lassen sich stets unsere reichhaltigen
Muster-Collectionen
kommen. Größtes
Tuch- u. Buckskin-
Lager.
Gebrüder Schmidt
PFORZHEIM.

Dr. Hölzle's homöop.

Krampfhustentropfen

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. Metzger.

Unserem lieben holden, blonden, gattinbedürftigen Fritz zu seinem morgen den 1. März stattfinden 30. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch!

Schon dreißig Jahre bist du's alt und hast noch keine Frau.



Neuenbürg.

Ich wohne vorerst im  **Gasthof zum Bären.** 

Rechtsanwalt Grimm.



Im Sturmschritt
jagen sich heute die Erfindungen. Im
Wettlauf der Waschmittel ist **Dr. Thompson's**
Seifenpulver Marke **Schwan**, das erste
aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze,
weil es noch heute von derselben unübertreff-
lichen Güte ist wie damals, als es das **einzige**
Seifenpulver war.

Zu haben in allen besseren Handlungen!

Niederlagen in Wildbad bei
M. Engmann, S. Treiber

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-
schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**
angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heil-
same Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus der Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellem-
mung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosig-
keit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden)
werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebebt jedwede
Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch
einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.


**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter
Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.
Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung
und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern
oft solche Kranken langsam dahin.  Kräuter-Wein giebt der geschwächten
Lebenskraft einen frischen Impuls.  Kräuter-Wein steigert den Appetit, beför-
dert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und
verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken
neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen
dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Lieben-
zell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt,
Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32**“ 3
oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands
porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen  **Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein
450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirch-
saft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzians-
wurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Schlosser-Lehrling

der die Herd- und Bauschlosserei gründlich
erlernen will, gesucht.

K. Heinemann, Pforzheim
öf. Karl-Friedrichstr. 47.

Vertreter gesucht.

Mächtiger Brunnen Deutschlands
mit Kur- und Tafelwasser ersten Ranges,
sucht an allen größeren und kleineren
Plätzen tüchtige Vertreter.

Off. unter **A. T. 777** an **Haasen-
stein u. Vogler A.-G.** Stuttgart.

Rössler, Neues Koch-Buch

oder bewährte und vollständige Anweisung
zur schmackhaften Zubereitung aller Arten
von Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Ein-
gemachtem u. s. w.

Neue 22. Auflage.

Gebunden in Leinwand 3 Mk. 50. Zu
haben bei **Chr. Wildbrett,**
Papierhandlung.

Dr. **Oetters**  **Wachpulver,
Vanillin-Zucker
Pudding Pulver**
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein
echte

Spizwegerich

Brust-Bonbons


 **die allerbesten** 
Hausmittel geg. jed. Husten, Heiser-
keit, Katarrh, Verschleimung etc.,
und nur echt in Paketen à 10 Pfg.,
20 und 40 Pfg., also nicht offen
ausgewogen, zu haben sind in **Wild-
bad** bei: **Dr. C. Metzger,**
Apoth.; in **Calmbach: Wilh-
Locher.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150.000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u.
alle anderen Sorten Bettfedern und Daunern. Neuheit
und beste Reinigung garantiert! Gute preisb. Bett-
federn p. Pfund für 0,80; 1. A; 1,40. Prima Gänse-
daunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß
2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50;
4; 5. Echt chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Polar-
daunen 3; 4; 5. A. Jedes belieb. Quantum sofort
gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in **Herford F. Nr. 1455**
in Westfalen.

 **Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe
u. Artige Betten** kostenfrei. Angabe der **Preislagen**
mit **Federnproben** erwünscht!

